

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 78 (1998)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Michael Wirth

Zukunft der Altersvorsorge 1

ZU GAST

Hans-Dieter Vontobel

Die Notleidenden nicht im Stich lassen 3

POSITIONEN

Ulrich Pfister

Imageverlust oder Identitätskrise? 5

Albert A. Stabel

Streitkräfte heute: Strategische Grundlage der staatlichen und wirtschaftlichen Macht 7

IM BLICKFELD

Robert Straub

Der Euro – ein Spagat zwischen Politik und wirtschaftlichen Realitäten 8

Detmar Doering

Ein Ökonom als Revolutionär wider Willen.
Vor 200 Jahren erschien Malthus' «Essay on Population», damals wie heute die Bibel aller Untergangspropheten 12

DOSSIER

Zukunft der Altersvorsorge

Manfred J.M. Neumann

Zur Überlegenheit des Kapitaldeckungsverfahrens 16

Rainer Münz

Rentenberg und zu wenige Kinder.
Das Verhältnis der Generationen aus demographischer Sicht 21

Robert Nef

Das schweizerische Drei-Säulen-Prinzip:
abbauen, ausbauen, umbauen? 25

Cathy Emery

Pensionskassen-Gelder: Rentenbezug
oder Kapitalauszahlung? 31

KULTUR

Michael Wirth

Zwischen Pariser Mai und Prager Frühling.
In Marbach museal auf Dauer gestellt:
Der Studentenprotest in Deutschland 34

Heinz Ludwig Arnold

Spiritus rector des literarischen Schaugeschäfts.
Über den Briefwechsel Hans Werner Richters .. 36

Heinz Ludwig Arnold

Abgesänge und Aufbrüche.
1. Deutscher Schriftstellerkongress –
Gruppe 47 39

Rüdiger Görner

Bilder einer Gruppe.
Toni Richters Porträt der Gruppe 47
in Bildern und Texten 43

Karl-Markus Gauss

«Wir befanden uns unter Wilden».
Der deutsch-amerikanische Schriftsteller
Reinhard Lettau 45

François Bondy

Zum Tode von Octavio Paz 49

Alexandra M. Kedves

Die Helvetische Babuschka.
«Mutterland» und «Vaterland» – zwei neue
Publikationen der Vontobel-Stiftung 50

TITELBILD

Visionäre Schweizer Architektur des
20. Jahrhunderts.
Siedlung Halen, Stuckishaus bei Bern,
1954–1961 44

AGENDA 51

IMPRESSUM 52

AUTORINNEN UND AUTOREN 52

Zukunft der Altersvorsorge

Die Gefahr eines Zusammenbruchs der auf dem finanziellen Umlageprinzip beruhenden Altersvorsorge ist in nahezu allen westlichen Industrienationen in der politischen Diskussion. Eine niedrigere Geburtenrate einerseits und ein starkes Anwachsen des Anteils der Rentnerinnen und Rentner andererseits sind die Gründe für diese Entwicklung.

Als Bismarck die Sozialversicherung schuf, ging man davon aus, dass der zu finanzierende Lebensabend eines Rentners nicht einmal fünf Jahre betrage. Die Fortschritte der Altersmedizin erlauben es heute, einen durchschnittlichen Lebensabend von etwa 15 Jahren zu erwarten. Obwohl die Gründe für die Gefährdung der Altersvorsorge somit arithmetischer Natur sind, ist die politische und öffentliche Debatte noch weitgehend ideologisch und auch populistisch bestimmt. Die reichen Industrienationen erwirtschafteten genug Geld, um eine ausreichende Rente für alle zu garantieren, ist ein häufig gehörtes Argument. Tatsache ist jedoch, dass sich die Staaten verschulden, um die Rente noch garantieren zu können. Aus diesem Grunde allerdings die staatlich garantierte Altersversorgung grundsätzlich in Frage zu stellen, hiesse, die gesellschaftliche Entwicklung der letzten Jahrzehnte ausser acht lassen. Dass die Unterstützung des alten Menschen durch seine Familie oder seine Nachbarn nicht mehr gang und gäbe ist, mag man bedauern. Die zunehmende Individualisierung der modernen Gesellschaft macht es allerdings unmöglich, den Kindern die unmittelbare Sorge für ihre Eltern aufzuerlegen, will man nicht die Chancen, die in dieser Individualisierung für die das System tragenden Jüngeren liegen, zunichte machen.

Ein Sozialabbau würde nicht automatisch auch zu einer Wiedergeburt spontaner Hilfsbereitschaft führen. Hingegen werden die westlichen Industriegesellschaften nicht umhin können, in einer – freilich langwierigen – politischen Überzeugungsarbeit den Einzelnen für eine Erhöhung seiner eigenen Anstrengungen für eine ausreichende Altersvorsorge zu gewinnen. Zwischen Rückzug des Staates und dessen Überforderung mag die Lösung einmal mehr in der Vernunft seiner Bürger liegen.

MICHAEL WIRTH